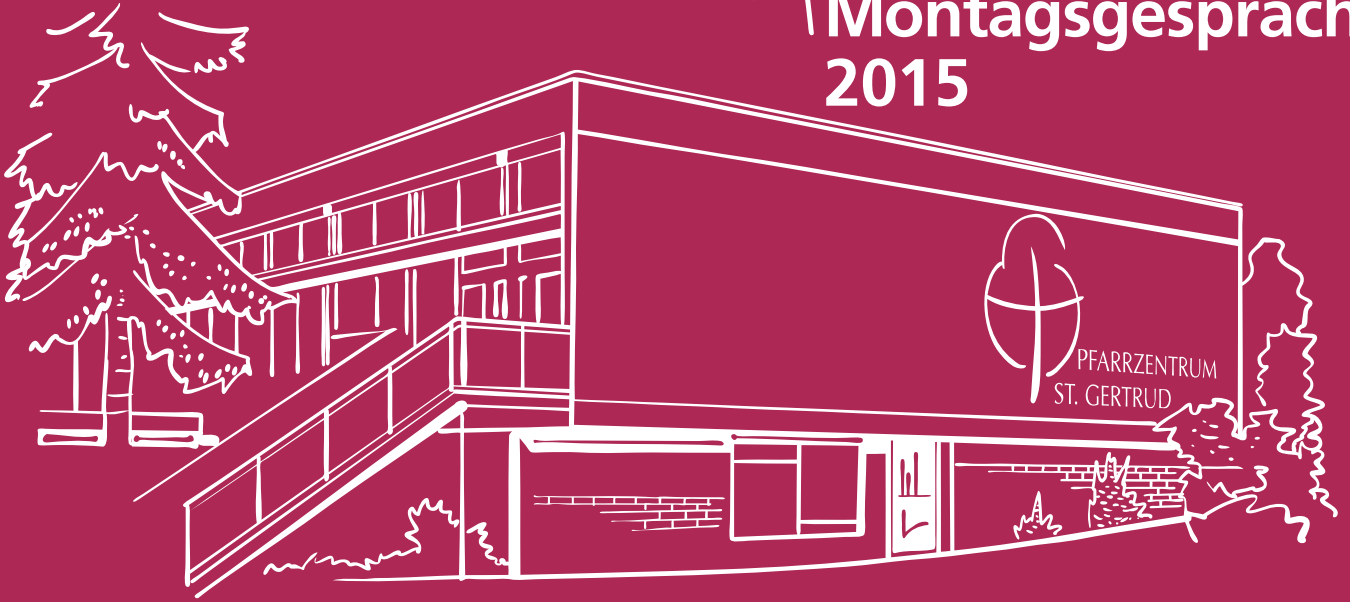




# Herzogenrather Montagsgespräche 2015



**Jan  
26**

*Grete Esser-Plum / Herzogenrath*  
**Im Verborgenen**  
*Herzogenrather Stadt- und  
Familiengeschichte(n)*

Seit über drei Jahrzehnten beschäftigt sich Grete Esser-Plum mit der Erforschung und Sicherung der Herzogenrather Stadtgeschichte. Während dieser Zeit arbeitet sie ehrenamtlich im Stadtarchiv und seit 1996 zugleich als Mitarbeiterin des Archivs der Pfarrgemeinde St. Marien (heute St. Gertrud). Seit 2008 wirkt sie bei den Fontes Rodensis mit, einem Kerkrader Archiv, das die Geschichte unserer Grenzregion und ihre Wurzeln in der Abtei Rolduc dokumentiert. Eine unschätzbare Arbeit, die sie mit hohem Engagement im Verborgenen leistet. Kurz vor der Vollendung ihres 90. Lebensjahres möchten wir sie mit diesem Abend für ihren Einsatz zur Sicherung der Geschichte unserer Stadt ehren. Und wie könnte das sinnvoller geschehen, als mit einem Einblick in ihre jahrzehntelange Arbeit? In unserer schnelllebigen Zeit ein Beitrag gegen das Vergessen unserer Herkunft! Die Gesprächspartner von Frau Esser-Plum sind an diesem Abend Pfarrer Dr. Guido Rodheudt und Bürgermeister Christoph von den Driesch.

**März  
02**

*Paul Badde / Rom*  
**Die Grabtücher Jesu  
in Turin und Manoppello**

Die Grabtücher Jesu von Turin und Manoppello erzählen vom Tod und der Auferstehung Jesu.

Vom Tod Jesu am Kreuz und seiner Auferstehung erzählen nicht nur die vier Evangelien, sondern auch zwei Bilddokumente aus dem Grab Christi: das große, blutige Grabtuch aus Leinen, das alle Jahrzehnte für wenige Wochen in Turin ausgestellt wird und ein zartes Schweißstück aus Muschelseide in den Abruzzen in Manoppello, das jeder Pilger täglich bestaunen kann.

Paul Badde, katholischer Publizist und langjähriger Italien- und Vatikan-Korrespondent der WELT, präsentiert in einer leidenschaftlichen Reportage anlässlich der Sonderzeigung des Turiner Grabtuches in diesem Jahr, die berühmten Tücher als „Fünftes Bilder-Evangelium“. Eine schier unglaubliche Geschichte. Die skandalösesten Wunderbilder der Welt, die das majestätische Gesicht Jesu zeigen, verbinden uns in Turin mit dem Tod und in Manoppello mit der Auferstehung des Herrn. Denn mit der Geburt Christi vor 2000 Jahren haben Christen ja ein letztes Modell dafür, wie wir uns jenen Gott vorstellen dürfen, nach dem wir geschaffen wurden. Die Evangelisten erwähnen das Gesicht Christi nur selten und beschreiben es so gut wie nicht. Dass wir jetzt aber zwei originale Bildquellen vom menschlichen Antlitz Gottes in Turin und Manoppello vor uns haben sollen, sprengt da fast den Rahmen unseres Vorstellungsvermögens. Wir haben ein Bild dessen, nach dem wir gebildet sind. Wir haben ein Bild Gottes!

Paul Badde (geboren 1948) lebt als Historiker und Journalist in Rom. Er veröffentlichte zahlreiche Bestseller über Orte und Bilder des Christentums. Badde gilt als einer der bestinformierten Vatikanjournalisten mit ausgezeichneten Informationsquellen.

**Mai  
18**

*Dr. Wolfgang und Dorothea Koch / Bonn*  
**Konrad Adenauer**  
*Der Katholik und sein Europa*

Wirtschaft und Euro prägen das heutige Europa. Die christlich-abendländische Tradition und ihre Werte spielen längst keine prägende Rolle mehr. Ein geistiges Fundament fehlt. Es hat den Anschein, als definiere sich Europa einzig über materielle Güter und Wohlstand. Was wohl die Väter Europas wie De Gasperi, Schuman und Adenauer sagen würden? Welchem inneren Kompass, welchen Visionen folgten Europas Väter? Wer und wie war Konrad Adenauer wirklich? War er der gläubige und fromme Katholik, für den ihn viele halten? Prägte sein Glauben seine Politik? Es zeigt sich, dass „der Alte“ schon immer polarisiert hat. So verspottete ihn Heinrich Böll als Musterchristen of the western world, Willy Brandt hingegen würdigte ihn vor seinen spottenden Zeitgenossen als jenen, der Werte bewahrt hat, die sich als unverbraucht erwiesen. Dr. Koch und seine Frau Dorothea haben seit vielen Jahren leidenschaftlich und akribisch Konrad Adenauer und den christlichen Facetten seiner Persönlichkeit und Politik nachgespürt. Bei uns werden Sie ihre Ergebnisse vorstellen.

Wolfgang Koch (\*1962) ist promovierter Physiker, leitet eine Forschungsabteilung der Fraunhofer-Gesellschaft und lehrt Informatik als Privatdozent an der Universität Bonn. Einer seiner Publikationsschwerpunkte sind Themen im Grenzgebiet zwischen Natur- und Geisteswissenschaften. Dorothea Koch (\*1960) hat gemeinsam mit Wolfgang Koch fünf Kinder. Zunächst arbeitete sie in einem Forschungslabor der chemischen Großindustrie. Seit einigen Jahren führt Dorothea Koch als freie Mitarbeiterin der Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus Besucher durch die historische Ausstellung und die privaten Wohnräume Konrad Adenauers in Rhöndorf.

**Sa.  
Mai  
23**

**Exkursion zum Adenauerhaus**  
*Führung: Dorothea Koch*

Nachdem Konrad Adenauer am 19. April 1967 in seinem Wohnhaus verstorben und auf dem nahe gelegenen Waldfriedhof beigesetzt worden war, strömten zahlreiche Menschen nach Rhöndorf, um dem Altbundeskanzler die letzte Ehre zu erweisen. Ungebrochen ist seither das große Interesse, sich in seinem Haus an das Leben und Wirken des Politikers, ersten Bundeskanzlers, Staatsmanns und großen Europäers zu erinnern.

Seit 1997 präsentiert sich diese erfolgreiche Dauerausstellung im neuen, modernen Gewand. Nach dem Vortrag über Konrad Adenauer am 18. Mai 2015 wird uns Dorothea Koch, Mitarbeiterin des Adenauerhauses, persönlich durch Wohnung und sein Lebenswerk führen.

Im Anschluß an die Führung werden wir den Tag in Bonn ausklingen lassen.

Teilnahmebeitrag für Bustransfer nach Bonn und Führung:  
Erwachsene 20,- Euro;  
Schüler, Auszubildende und Studenten: 10,- Euro  
(bei Anmeldung zu entrichten)  
Maximale Personenzahl: 45  
Abfahrt: 9.00 Uhr St. Marien, Kleikstraße

rsion

**Juni  
22**

*Eva Demmerle / Feldafing*  
**Von Gottes Gnaden**  
*Das europäische Erbe von Kaiser Karl von Österreich und Otto von Habsburg*

Karl, Kaiser von Österreich und König von Ungarn, der mitten im Krieg nach dem Tod von Kaiser Franz Joseph die Regierung der Donaumonarchie übernahm, ließ nichts unversucht, um das schreckliche Morden auf den Schlachtfeldern zu beenden. Für seine Friedensbemühungen wurde er von Papst Johannes Paul II. im Jahr 2004 selig gesprochen.

Sein ältester Sohn Otto von Habsburg war ein würdiger Erbe seiner Väter. Geprägt von den Jahren des Exils seiner Kindheit und Jugend und vom Kampf gegen Hitler widmete er sich nach dem Krieg der Europäischen Einigung für ein großes, freies und christliches Europa. Seine Botschaft – wie auch die seines Vaters, des letzten Kaisers – können heute richtungsweisend sein beim Überwinden der Krise Europas wie auch der Krise der Politik.

Eva Demmerle war von 1995 bis zu dessen Tod im Jahr 2011 engste politische Mitarbeiterin von Dr. Otto von Habsburg und dessen Sprecherin. Ihre Biographien über Kaiser Karl und Otto von Habsburg erreichten in Österreich Bestsellerstatus.

**Sept.  
07**

*Prof. Dr. Albert Richenhagen / Köln*  
**Ein neues Lied für den Herrn!?**  
*Kirchenlieder zwischen Propaganda und Liturgie*

Seit den Anfängen des Christentums gehört die Musik zur Feier der Liturgie. Aber welche Musik darf es sein? Sollen Form und Inhalt übereinstimmen, oder ist der Inhalt alleine entscheidend? Wenn letzteres gilt, kommt es nur auf den liturgischen Text an; die Musik, welche ihn vertont, kann dann für die Liturgie ebenso eingesetzt werden wie für irgendwelche andere Zwecke, ist also multifunktionale Gebrauchsmusik. Wenn Form und Inhalt aber übereinstimmen sollen, strebt der Musiker nach einer Musik, die Gott allein vorbehalten ist.

Dr. Albert Richenhagen, Professor für Musiktheorie an der Universität der Künste in Berlin und Titularorganist an St. Maria Himmelfahrt in Köln, geht bei uns diesen Fragen nach. Eine Auswahl gängiger Lieder, sowohl „neu“ und als auch „geistlich“ genannt, wird unter diesem Aspekt betrachtet. Diskutiert wird auch, wie neu dieses Liedgut ist. Selbstverständlich wird der Referent dabei auch in die Tasten des Klaviers greifen. Heiter und tiefgründig wird er uns über die Brauchbarkeit von Musik aufklären, wenn es darum geht dem Herrn „ein neues Lied“ zu singen. Wer ihn 2014 bei unserer Exkursion als Kölner Stadtführer erlebt hat, weiß, daß an diesem Abend auch gelacht werden darf!

**Okt.  
05**

*Prof. Dr. Frank Pohle / Aachen*  
**Feste feiern wie sie fallen**  
*Drei runde Jubiläen in der Pfarre St. Gertrud*

Die Pfarrei St. Gertrud kann feiern! In großer zeitlicher Dichte folgen in diesen Jahren Jubiläen aufeinander: der 100. Jahrestag der Weihe der Kirche St. Mariä Himmelfahrt (1915-2015), 900 Jahre Ersterwähnung der Pfarre St. Gertrud (1116-2016) und in der Rückschau der 450. Jahrestag der Gründung der Pfarre St. Mariä Himmelfahrt (1564). Der Vortrag zeichnet die Anlässe in ihren Grundzügen nach, bettet sie in ihren jeweiligen Zeithorizont ein und stellt insbesondere die Dokumente, auf denen die Jubiläen beruhen, vor.

Frank Pohle ist Juniorprofessor für Geschichte und Kultur der Region Maas/Rhein am Historischen Institut der RWTH Aachen. Einer größeren Öffentlichkeit wurde er im Jahre 2014 als Kurator der großen Jubiläumsausstellung „Orte der Macht“ zum 1200. Todestag Karls des Großen im Krönungssaal des Aachener Rathauses Aachen bekannt. Zurzeit arbeitet er vollumfänglich in Forschung und Lehre.

**Sa.  
Okt.  
24**

**Wo die Äbtissin regierte**  
*Exkursion zum Abteischatz von St. Johann in Burtscheid*  
*Führung: Reinhold Begaß*

Die ehemalige Abteikirche St. Johann-Baptist prägt das Burtscheider Ortsbild durch ihren barocken Kuppelbau des Stadtbaumeisters J.J. Couven. Im Inneren birgt sie, neben dem Aachener Domschatz, den bedeutendsten Kirchenschatz in Aachen. Der Abteischatz ist in vier Teile gegliedert: Liturgische Geräte, Reliquiare, Bilder und Messgewänder. Bei den Reliquiaren treten besonders das Äbtissinnen-Kreuz von 1230, die Büste des hl. Johannes des Täufers, die für Burtscheid bedeutende Nikolaus-Mosaik-Ikone sowie barocke Messgewänder mit 61 aufgestickten Medaillons (um 1370) hervor.

Neben den bedeutenden Reliquien und kostbaren Kultgegenständen werden wir auch eine Menge zur Burtscheider Geschichte erfahren.

Treffpunkt: 11.00 Uhr  
Eingang St. Johann, Abteiplatz, 52066 Aachen-Burtscheid  
Teilnahmebeitrag: Erwachsene 5,- Euro;  
Schüler, Auszubildende und Studenten: 2,- Euro  
(bei Anmeldung zu entrichten)  
Maximale Personenzahl: 30

**Nov.  
16**

*Franz-Ludwig Schenk Graf von Stauffenberg / Kirchlauter*  
**Macht und Verantwortung**  
*Über Risiken der Demokratie im vereinten Europa*

Viel ist von der Einigung Europas die Rede. Doch was steht hinter diesem Begriff? Hier gehen die Vorstellungen sehr auseinander. Alleine die Addition von Landstrichen, die Summierung von Millionen Menschen oder gar die Potenzierung von Produktionsstätten kann nicht gemeint sein. Es muß andere Grundlagen des Menschseins geben, die auch und gerade als Grundmaximen eines vereinigten Europas gelten müssen.

Franz Ludwig Schenk Graf von Stauffenberg wird bei uns die Einigung Europas kritisch werten im Hinblick auf das, was sie sich selbst als Fundament gelegt hat. Dabei wird es nicht zuletzt um die Frage gehen, welche Rolle die Demokratie in diesem Zusammenhang spielt, welche Funktion sie hat und wo ihr Gefahren drohen, evtl. aus ihr selbst. Graf von Stauffenberg sieht hier eine nicht unbedenkliche Entwicklung zum Totalitarismus in der Abkoppelung der Demokratie von ihrer Bestimmung, den Menschen zu dienen. Graf Stauffenberg ist ausgewiesener Demokrat. Sein Vater, Claus Graf von Stauffenberg, hatte versucht am 20. Juli 1944 Adolf Hitler und den NS-Terror zu stürzen. Er selbst (CSU) war jahrelang Abgeordneter des Deutschen Bundestages, danach des Europäischen Parlamentes und dort zuletzt Vorsitzender des Ausschusses für Recht und Bürgerrechte.

**Dez.  
07**

*Michael Hesemann / Düsseldorf*  
**Wenn der Himmel die Erde berührt**  
*Über das Geheimnis der Marienerscheinungen*

Seit Jahrhunderten behaupten Christen, daß ihnen die Gottesmutter erschienen sei. Eine ganze Reihe angeblicher Erscheinungen wurde von der Kirche kritisch geprüft und für glaubwürdig erachtet. Auch wenn sie es den Gläubigen freistellt, an ihre Echtheit zu glauben, sind sie längst aus dem Umfeld der Volksfrömmigkeit in das Herz der Kirche vorgedrungen. So weihte auch Papst Franziskus sein Pontifikat der Gottesmutter von Fatima, feierte mit Südamerikanern eine Messe zu Ehren der Jungfrau von Guadalupe und betet regelmäßig in der Basilika S. Maria Maggiore, die an der Stelle einer Erscheinung aus dem 4. Jahrhundert errichtet worden ist.

Wie aber untersucht die Kirche Marienerscheinungen, welche Kriterien entscheiden, ob eine Verehrung zugelassen wird? Der Historiker und Vatikanjournalist Michael Hesemann geht dieser Frage auf den Grund und stellt mit Fatima und Lourdes, Garabandal, Heede und Zeitoun (Ägypten) fünf Marienerscheinungen vor, bei denen es sich durchaus um himmlische Eingriffe in die Geschichte gehandelt haben könnte. Ihre Botschaft jedenfalls, so ist er überzeugt, ist heute aktueller denn je.

## Die Montagsgespräche

beginnen um 19.30 Uhr im großen Saal des Pfarrzentrum St. Gertrud (Ecke Erkensstraße/Schütz-von-Rode-Straße). Im Anschluss sind alle zu einem Ausklang bei Getränken und einem kleinen Imbiss eingeladen. Der Eintritt ist frei!

Parkmöglichkeiten in der Nähe des Pfarrzentrums bestehen auf dem Kirchplatz von St. Gertrud (Afdenerstraße 31) und auf dem Parkplatz Bergerstraße.

*Vor der Veranstaltung besteht um 18.30 Uhr Gelegenheit zur Teilnahme an der Hl. Messe im Tridentinischen Ritus mit Gregorianischem Choral in St. Marien (Kleistraße 58).*

### Aktuelle Infos

Telefon: 0 24 06 / 70 95  
Internet: [www.montagsgespraeche.de](http://www.montagsgespraeche.de)

### Anmeldung zu den Exkursionen

im Pfarrbüro St. Gertrud  
Telefon: 02406 / 3566  
E-Mail: [mails@st-gertrud.info](mailto:mails@st-gertrud.info)

V.i.S.d.P.: Kath. Pfarrgemeinde St. Gertrud, Afdener Straße 27, D-52134 Herzogenrath



ST. GERTRUD